



# Weltgebetstag in der Schönauskirche

*Mit einem Gottesdienst nach einer Vorlage aus dem südafrikanischen Entwicklungsland zeigt Thun Solidarität mit Frauen, die in Afrika unter schwierigen Bedingungen leben. Mit Gedanken, Gebeten und der Kollekte gelingt Solidarisierung und Hilfe zur Selbsthilfe.*



## von Patrick Schmed

**ZIMBABWE 2020** Wer kennt die Viktoriafälle oder die monumentalen Steinpaläste von Gross-Zimbabwe? Wer war schon im Mana-Pools-Nationalpark oder hat eine Safari in der von wilden Tieren bevölkerten Savanne gemacht? Die genannten Attraktionen befinden sich alle in einem Binnenland im Südosten von Afrika - Zimbabwe. Doch trotz der Sehenswürdigkeiten wird das afrikanische Paradies selten von Schweizer Gästen besucht. Gründe dafür sind die politische Situation und die humanitäre Lage - Zimbabwe belegte beispielsweise in der Rangliste des «Happy Planet Index» mehrere Male den letzten Platz. Hunger, Arbeitslosigkeit oder Abwanderung machen die Lebensbedingungen schwierig, und insbesondere Frauen leiden unter veralteten Wertvorstellungen. «Die Frauen haben häufig keine andere Perspektive als viel zu früh verheiratet zu werden», weiss Ulrike Huggler, eine der Organisatorinnen des Weltgebetstags, der dieses Jahr die Frauen in Zimbabwe im Fokus hat. «Die Mädchen werden ohne Schulabschluss und gegen ihren Willen verheiratet», weiss sie aus gut unterrichteten Quellen. «Der Brautpreis dient dazu, den Brüdern eine Schulbildung und eine Schuluniform zu ermöglichen. Die Frauen aber wünschen eine Gleichstellung der Geschlechter.» Auch wenn eine Frau ihren Mann durch den Tod verliere, könne es vorkommen, dass sie plötzlich vor dem Nichts steht. Die Familie des Mannes nehme ihr das ganze familiäre Eigentum weg. Eine Witwenrente gebe es nicht.

### Frauen für Frauen

Ulrike Huggler war selbst noch nie im Zimbabwe. Die haarsträubenden Geschichten über die Lage der Frauen im afrikanischen Land kennt sie unter anderem, weil sie als Vorbereitung auf den Weltgebetstag einen Vortrag besuchte. «Die Ethnologin und Zimbabwe-Expertin Barbara Müller kennt die Zustände aus eigener Erfahrung und hat schreckliche Beispiele von Frauen erzählt, die buchstäblich auf der Strasse leben.» Die Rednerin habe allerdings auch über den Erfindungsgeist der Betroffenen gesprochen. «Sie stehen zusammen und helfen sich selbst», hat Ulrike Huggler erfahren. Gerade aus den

Reihen der Frauen sei der Wille spürbar, die Gesellschaft neu zu organisieren. «Das ist ein Prozess», meint sie und erinnert daran, dass die Emanzipation der Frauen in der Schweiz erst vor ein paar Jahrzehnten stattgefunden habe - und das in einem Land, das schon vor der Frauenbewegung als fortschrittlich galt.

### Hilfe zur Selbsthilfe

Was braucht es, um die Rolle der Frauen in Zimbabwe zu verbessern? Auf diese Frage bietet der Weltgebetstag 2020 Projekte als Antworten. Und konkret auch Geld aus der Kollekte. «Es gibt beispielsweise ein Projekt, mit dem junge Frauen an der Nähmaschine ausgebildet werden, so können sie ihren Lebensunterhalt verdienen, indem sie beispielsweise Schuluniformen nähen», weiss Rita Schlapbach-Peverelli, die wie Ulrike Huggler zu den Organisatorinnen des Weltgebetstags in Thun gehört. «Die Schul- und Berufsbildung ist ein wichtiges Ziel, denn sie kann dazu beitragen, dass Frauen eine andere Perspektive als Zwangsheirat haben.» Werden sie als Bürger-Journalistinnen ausgebildet, können sie mithelfen, die «Mauern des Schweigens» zu durchbrechen und ihr Recht öffentlich einzufordern. Frauen treffen sich in Spargruppen, zahlen regelmässig kleine Beiträge ein und schaffen so einen Fonds, dank dem neue Geschäftsideen verwirklicht werden können.

### Fast alles Christen

Fast ganz Zimbabwe ist christlich, mehr als die Hälfte der Bevölkerung besucht regelmässig den Gottesdienst. Allerdings ist die Mehrheit der Pfingst- und New African Churches sehr konservativ. Weitaus regimekritischer und fortschrittlicher präsentiert sich das Zimbabwe Council of Churches, das auch die Grundlagen für den Weltgebetstag 2020 auf die Beine stellte. «Während der Liturgie wird ein Brief dieser Organisation vorgelesen», nimmt Rita Schlapbach den Faden auf. «Man merkt darin die Aufbruchstimmung, aber auch eine gewisse Zensur», fügt sie an. «Die herrschende Regierung hat diese wohl vorgenommen, weil die gleiche Liturgie am Weltgebetstag auf der ganzen Welt verbreitet und gefeiert wird.» Dass der Brief in der Schönaufkirche dennoch vorgelesen wird, ist für Rita Schlapbach und Ulrike Huggler keine



Frage. «Er gehört zum Bild, das der afrikanische Staat nach aussen präsentiert», meint letztere. Und eigene Gedanken anzufügen, sei schliesslich erlaubt.

### Ohne Pfarrer

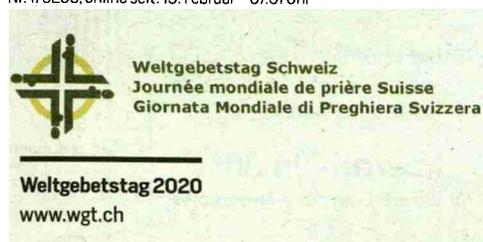
Ulrike Huggler und Rita Schlapbach sind nicht nur bei der Organisation beteiligt, sondern werden bei der Feier in der Schönaufkirche vorne im Chor stehen. Lieder, Bibelstellen, Gebete und weitere Texte sind in der Liturgie mit dem Titel «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg» zusammengefasst. Sie wurden so übersetzt, dass sie in den rund 170 Ländern verwendet werden können, die sich am Weltgebetstag beteiligen. Sie alle werden sich Gedanken darüber machen, wieso die Frauen in Zimbabwe gerade die Bibelstelle mit dem gelähmten Menschen gewählt haben, den Jesus am Teich Betesta nach jahrzehntelangem Leiden heilt. «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg», dieser Satz Jesu richtet sich auch an die Bevölkerung in Thun und Umgebung. «Sehen wir unsere Nächsten und geben wir ihnen unsere Hand?», sind Fragen, welche der Weltgebetstag in jeder Bürgerin und in jedem Bürger wecken will.

### Für die Zukunft

«In den Ländern, welche den Weltgebetstag erst seit Kurzem kennen, wird dieser sehr aktiv gefeiert», weiss Ulrike Huggler von Kolleginnen und Kollegen im Ausland.

«In der Schweiz braucht es dafür ein grosses Engagement von Freiwilligen.» Dieses Jahr sind erstmals Frauen der Neupostolischen Kirche Thun mit dabei. Radio Beo sendet am 3. und 8. März um neun Uhr abends Hintergrundsendungen zum Weltgebetstag und seinen Anliegen. Ab dem 9. März können sie unter [www.kibeo.ch](http://www.kibeo.ch) nachgehört werden. «Die Menschen, die an diesem Tag eine Liturgie aus einem völlig anderen und meist unbekanntem Land miterleben, sind jeweils begeistert», beobachtet Rita Schlapbach. Viele würden den Rat erteilen, den Weltgebetstag im Vorfeld besser bekannt zu machen. «Ich habe immer ein paar Flugblätter dabei, die ich laufend verteile», erklärt Ulrike Huggler ein Rezept, um die Bekanntheit trotz geringem Budget zu steigern. «Ich bitte die Leute dann, das Flugblatt weiterzureichen und zu teilen.» Auch das passt zum Weltgebetstag, wo es am Ende um Solidarität geht – und zwar im Grossen wie im Kleinen, in der Schweiz wie in Zimbabwe, in der Familie wie auf der Welt.

Nr. 179296, online seit: 19. Februar – 07.01 Uhr





**1** Rita Schlapbach-Peverelli (links) und Ulrike Huggler wollen die Bänke der Schönaufkirche mit Interessierten füllen, welche gemeinsam mit anderen Ländern etwas gegen die Armut und die untergeordnete Rolle der Frauen in Zimbabwe tun wollen. Foto: Patrick Schmed **2** Das WGT National Komitee Zimbabwe stellt die Grundlage für die Liturgie am Weltgebetstag zur Verfügung. Foto: WDPIC **3** Statt die Hände in den Schoß zu legen, engagieren sich Frauen mit Mut und Kreativität für ihre Rechte. **4** Insbesondere verwitwete Frauen müssen in Zimbabwe ihren Lebensunterhalt auf der Strasse verdienen. **5** Das Sujet des Weltgebetstags zeigt unter anderem die berühmten Steinhäuser von Zimbabwe. Fotos: zvg

### **Weltgebetstag 2020 am 6. März nach der Liturgie von Frauen aus Zimbabwe**

Anlässlich des Weltgebetstags 2020 findet am Freitag, 6. März, um 19.30 Uhr eine Liturgie in der Kirche Schönauf in Thun und in weiteren Kirchen im Berner Oberland statt. Die Liturgie als Vorlage für den Gottesdienst kommt aus Zimbabwe und fordert dazu auf, mit Gedanken, Gebeten und der Kollekte etwas dazu beizutragen, dass die Lage der Menschen in diesem Land sich verbessert.